



## **Bildung mit Qualität - Unser Positionspapier für die Legislaturperiode 2017 - 2022**

Wir wollen keine Debatten um Schulstrukturen – wir müssen weiter an der guten Qualität der Bildung in unserem Land arbeiten!

### **1.) Investitionen in Bildung**

bedeutet zunächst einmal eine ausreichende Fachlehrerversorgung. Es dürfen nicht nur die Planstellensollzahlen erfüllt werden, sondern es müssen im gesamten Unterrichtsspektrum die in dem jeweiligen Fach ausgebildeten Lehrkräfte eingesetzt werden. Auf die unterbesetzten MINT-Fächer ist ein besonderes Augenmerk zu legen. Um tatsächlich 100% Unterricht zu gewährleisten, fordern wir 105% Planstellenversorgung.

#### **Unterrichtsausfall mindert Bildungsqualität**

Daher ist fachgerechter Vertretungsunterricht auf der Basis eines zielorientierten Vertretungskonzeptes eine Notwendigkeit. Der Einsatz von eigenverantwortlicher Arbeit sollte nur in Ausnahmefällen - und dann zielgerichtet - genutzt werden. Er darf nicht zur Regel werden.

### **2.) Hohe Bildungsqualität**

bedeutet gleiche Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Standort und Schulträger. Dazu bedarf es einer konsequenten Umsetzung schulgesetzlicher Maßgaben. Die Umsetzung soll kontinuierlich und zielgerichtet durch interne sowie externe Evaluation an den Schulen überprüft werden.

### **3.) Die Gesellschaft und damit auch die Bildung unterliegen einer ständigen Weiterentwicklung**

Hierbei müssen insbesondere die Lehrkräfte durch zielgerichtete Fortbildungen unterstützt werden. Die zunehmende Digitalisierung stellt hier einen wesentlichen Baustein dar. Das Land muss hier verstärkt die Schulen durch Ressourcen unterstützen. Darüber hinaus gibt es in vielen Kommunen einen gewaltigen Investitionsstau bei Schulbauten. Hier müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um unsere Schulen baulich und technisch zukunftsweisend zu gestalten.

### **4.) Die Ausbildung der Gymnasiallehrer muss den gymnasialspezifischen Anforderungen gerecht werden.**

Gymnasien und Gemeinschaftsschulen haben unterschiedliche Zielansprüche. Eine identische Lehrerausbildung in der Sekundarstufe I wird dem nicht gerecht.

LEB Gymnasien - Vorsitzender  
Thomas Wulff  
Danziger Str.21a  
24211 Preetz  
0172/4124928  
Email: [vorstand@leb-gym-sh.de](mailto:vorstand@leb-gym-sh.de)

LEB Gymnasien – Stellvertreterin  
Heike Seeger  
Voßberg 14  
23617 Stockelsdorf  
Email: [vorstand@leb-gym-sh.de](mailto:vorstand@leb-gym-sh.de)

LEB Gymnasien - Stellvertreter  
Thomas Witte  
Wilstedter Weg 18a  
22851 Norderstedt  
0151/18309571  
Email: [vorstand@leb-gym-sh.de](mailto:vorstand@leb-gym-sh.de)

**5.) Das Abitur sollte vielen Kindern ermöglicht werden, ohne die Qualität dieses Schulabschlusses zu vermindern**

Es muss in seiner Qualität unseren Kindern eine Basis für Studium und Berufsbildung gewährleisten, um Wettbewerbsfähigkeit für den Arbeitsmarkt sicher zu stellen.

**6.) Bildungschancen dürfen sich nicht an der sozialen Stellung oder dem Einkommen der Eltern orientieren**

Aktuelle Erhebungen belegen, dass die Eltern in unserem Lande derzeit mit durchschnittlich € 1000 pro Jahr und Kind belastet sind. Dies muss insbesondere durch eine kostenfreie Schülerbeförderung bis zum Abitur und eine kostenfreie / kostengünstige Schulverpflegung geändert werden. Auch müssen von Seiten aller Bildungsverantwortlichen auf ihren Ebenen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die zusätzlichen Aufwendungen für die Eltern minimieren, z. B. durch Nachhaltigkeit bei der Beschaffung und Nutzung zusätzlicher Unterrichtsmaterialien.

**7.) Der Landeselternbeirat spricht sich für die Wiedereinführung der Schulübergangsempfehlung** verbunden mit der Nichtannahme von Schülerinnen und Schülern aus, die voraussichtlich nur den Ersten Allgemeinen Schulabschluss erreichen werden.

**8.) Gelungene Inklusion**

an unseren Gymnasien setzt entsprechende Ressourcen voraus wie z. B. den Einsatz von vernetzten multiprofessionellen Teams und die zeitnahe Etablierung von schulischen Assistenzen auch an Gymnasien.

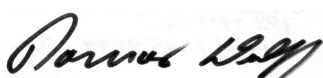
**9.) Hohe Zahl an Flüchtlingskindern**

Diese stellt eine große Herausforderung für das Bildungssystem dar. Die notwendige Integration dieser Kinder ist deutlich als Chance zu sehen. Toleranz, Offenheit und eine darauf fußende Willkommenskultur sind seit jeher Ausdruck von demokratisch geprägten Bildungssystemen gewesen. Die notwendigen Mittel für die Integrationsaufgabe müssen in ausreichender Form bereitgestellt werden, so dass für niemanden Benachteiligungen entstehen.

**10.) Verantwortungsvoller Umgang mit Oberstufen an Gemeinschaftsschulen**

Wir erwarten, dass die Schülerzahlen den Mindestanforderungen entsprechen und notwendige Konsequenzen umgesetzt werden, um zu gewährleisten, dass die engen Ressourcen optimal genutzt werden.

**Wir wissen alle: Investitionen in die Bildung unserer Kinder sind die besten Investitionen für die Zukunft des Landes.**



Preetz, 07. Januar 2017

Vorsitzender Landeselternbeirat  
Gymnasien